

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Boccaccio

Suppé, Franz

Wiesbaden, [ca. 1905]

Auftritt XII

[urn:nbn:de:bsz:31-82046](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-82046)

Lambertuccio (rust). Scalza! Wir haben ihn! Wir haben ihn!
(Dringen auf ihn ein.)

Pietro. Noch nicht (zieht seinen Degen, wehrt sich und läuft links ab).

Lambertuccio und Lotteringhi (laufen ihm nach und schreien). Aufhalten!
(Ab.)

12. Auftritt.

Fiametta. Boccaccio.
(Die Musik beginnt.)

Fiametta (aus der Kirche tretend). Mir scheint, man ließ mich allein
zurück! Wo ist Mutter Peronella?

Boccaccio (mit Mantel, Hut Checcos bekleidet und mit dessen Stabe, im Auftreten
Fiametta erblickend). Jetzt gilt's — ich nahe mich ihr als Bettler!

Nr. 7. Duett.

Boccaccio (als Bettler). Ein armer Blinder flehet um Erbarmen!
O habet Mitleid mit dem Los der Armen!

O spendet Trost und Hoffnung mir
Und heißer Dank wird Euch dafür!

Fiametta. Was hör' ich? Wie pocht das Herz mir bang!

Ja, ja, 's ist seiner Stimmen Klang.

Boccaccio (für sich). Sie zögert! Sie zittet! (Gaut.)

Ein armer Blinder flehet um Erbarmen, usw.

Fiametta (beiseite). Da er ein Bettler sich genannt,
Sei er von mir auch nicht erkannt.

Will doch seh'n, — will doch seh'n,

Wie sich noch wendet dieses Spiel!

Boccaccio. Ein Wort, ein süßes Wort von Euch
Macht schnell mich gleich dem Krösus reich!

Fiametta. Ein Wort?

Boccaccio. Ein trautes, süßes Wort!

Fiametta. Ein Wort von Ihr?

Boccaccio. Erbarmet Euch!

Fiametta. Ein Wort von mir!

Boccaccio. Mich macht es reich!

Fiametta. „Nur ein Wort, — nur ein Wort“, —

Klingt so wenig, — ist so viel!

Sonderbar, — sonderbar

Scheinet mir das kühne Spiel.

Ist der Wunsch, — ist der Wunsch

Auch bescheiden nur und klein,

Muß man doch, — muß man doch

Auf der Hut bei Bettlern sein!

Boccaccio. Solch ein Wort, — solch ein Wort

Saget oft unendlich viel,

Sonderbar, sonderbar

Scheinet ihr mein kühnes Spiel.

Abgetan, — abgetan

Ist's nicht mit dem Wort allein —

Doch bescheiden muß stets der Bettler sein!

Ich bitt' gar schön, —

Laßt mich nicht vergeblich flehn!

Fiametta. Ohne Hoffnung indes

Soll von hier er nicht gehn:

Mich rühret ja des Armen Flehn!

Fiametta. Gern hätt' ich Tröstung Euch gespendet, —
Da Ihr verlor't das Augenlicht!

Voccaccio. Ja, seit ein Strahl der Sonne mich geblendet,
Sah alles andere auf der Welt ich nicht!
Doch kann ein einz'ger Blick von Euch
Die dunkle Nacht erhellen gleich!

Fiametta. Will doch sehn, was sein Ziel, —
Wie sich wendet dieses Spiel!

Voccaccio. Ein Blick von Euch, — ein einz'ger Blick
Gibt Seligkeit, —
Gibt Licht und Leben mir zurück!

Fiametta. Ein Blick?

Voccaccio. O spendet mir den Blick!
Er gibt, — was ich verlor, — zurück!

Fiametta. Ein Blick sagt Ihr?

Voccaccio. Erbarmet Euch!

Fiametta. Ein Blick von mir!?

Voccaccio. Gewährt mir gleich
Den holden süßen Blick!

Beide. Solch ein Blick, — solch ein Blick
Ist so wenig und doch viel!
Sonderbar, — sonderbar

Scheinet

{	mir	dies kühne Spiel.
	ihr	

Fiametta. Ist der Wunsch, ist der Wunsch
Auch bescheiden nur und klein, —
Muß man doch, muß man doch
Auf der Hut bei Bettlern sein!
Solch ein Wort, solch ein Blick
Mündet Liebe und Glück!

Voccaccio. Abgetan, — abgetan
Ist's nicht mit dem Blick allein,
Doch es darf, — doch es darf
Unverschämt kein Bettler sein.
Erbarmet Euch, gönnt mir
Der Liebe süßes Glück!

Fiametta. Und nun fort, laßt mich gehn!

Voccaccio. Erst vergönnt —

Fiametta. Was denn noch?

Voccaccio. Eure Hand!

Fiametta. Nein, o nein,
Stets soll ein Bettler bescheiden sein!

Voccaccio. Lebet wohl, lebet wohl!
Wollt die Kühnheit mir verzeihn!

Fiametta. Lebet wohl! Hübsch bescheiden müßt Ihr sein!

Ich verzeih! Ja, — ich will Euch verzeihn!

Beide. Lebt wohl!

(Fiametta nach rechts ab. Voccaccio will links abgehen.)

13. Austritt.

Voccaccio, Leonetto. Die Studenten.

Leonetto (tritt eilig mit den Studenten auf und ruft). Voccaccio!

Voccaccio. Was gibt's?